

Sehr geehrter Herr/Sehr geehrte Frau,

2010 wurde gemeinsam von SPÖ mit Bundesminister Hundstorfer und ÖVP die Abschlagsfreiheit bei der Frühpension abgeschafft und das neue Bonus-Malus System beschlossen. Dieses trat nach einer Übergangsphase im Jahr 2014 in Kraft.

Anmerkung: Bei Verschlechterungen im Pensionssystem ist nämlich immer die ÖVP dabei...

... und Verbesserungen sind nur möglich, wenn die ÖVP gerade keinen Einfluss hat.

SPÖ und FPÖ haben die abschlagsfreie Frühpension in populistischer Art und Weise vor der Nationalratswahl 2019 als „Wahlzucker“ durchgesetzt – ohne Begutachtung, ohne Ausschussberatung und ohne Abschätzung der finanziellen Auswirkungen.

FALSCH. Richtig wäre: Anspruch aufgrund langer Beitragsleistung

Da redet der Richtige! Wer hat denn den 12-Stunden-Tag und die 60-Stunden-Woche ohne Begutachtung durchs Parlament gejagt?

Als Volkspartei haben wir immer <sup>verhindert</sup> betont, dass diese abschlagsfreie Frühpension <sup>gerechter wird</sup> ungerecht ist: der Präsenz-/Zivildienst wird nicht angerechnet, Polizisten sind ausgeschlossen, genauso wie fast alle Frauen.

Wir helfen gerne: Das Sozialministerium hat 26 Mio. Euro pro Jahr geschätzt, das Finanzministerium 70 Mio. Euro und die Pensionsversicherungsanstalt lag mit ca. 50 Mio. Euro in der Mitte. Zum Vergleich: Die türkis-grüne Bundesregierung will gerade 30 Millionen Euro für Eigenwerbung und 180 Millionen Euro für Inserate ausgeben.

Als Beispiel: Im ersten Halbjahr 2020 profitierten in ganz Österreich 7.256 Männer, aber nur eine einzige Frau (!). Frauen gehen derzeit mit 60 Jahren abschlagsfrei in Pension. Alleine im ersten Halbjahr 2020 waren es rund 25.000!

Die ÖVP hat in den letzten Monaten mehrmals gegen die Anrechnung des Präsenz-/Zivildienstes und die Einbeziehung der öffentlich Bediensteten gestimmt.

Das SPÖ-FPÖ System stützt mehrheitlich die hohen Pensionen und erweitert die Pensionsschere. Es profitieren nämlich überdurchschnittlich Männer mit einer von vornherein höheren Pension. Diese Männerpension beträgt derzeit durchschnittlich 2.845 Euro. Im Vergleich: die durchschnittliche Alterspension bei Frauen liegt bei nur 1.035 Euro. Diese Ungerechtigkeit beenden wir jetzt!

Die Pension ist nicht von „vornherein höher“, sondern Resultat von mindestens 540 Monaten durchgehender Beitragsleistung.

Mit dieser Argumentation hätte man damals auch alle anderen töten können, anstatt Lazarus wieder aufzuwecken: Die Ungerechtigkeit liegt in einem System, das Frauen benachteiligt - nicht in der vermeintlich „hohen“ Pension nach 45 oder 47 Arbeitsjahren.

Auch Sozialminister Rudolf Anschöber hat die „überschaubaren positiven Auswirkungen“ der neuen Langzeitversichertenpension kritisiert. Ebenso wie Vizekanzler Werner Kogler. Aufgrund der erfreulicherweise immer weiter steigenden Lebenserwartung ist es notwendig, das faktische Pensionsantrittsalter rasch an das gesetzliche heranzuführen. Das empfiehlt auch Walter Pöltner, der Vorsitzende der Alterssicherungskommission, der den SPÖ-FPÖ-Beschluss von Anfang an scharf kritisiert hat.

Als ehemaliger Sektionschef im Sozialministerium Miterfinder der Pensionsabschläge und Kurzeit-Minister unter Sebastian Kurz.

Die Bonus-Malus Regelung von Bundesminister Hundstorfer wird daher wiedereingesetzt und außerdem ab 2022 der Frühstarterbonus eingeführt. Besonders Frauen, die von der bisherigen Regelung praktisch ausgeschlossen waren, werden dank dem Frühstarterbonus in Zukunft eine höhere Pension bekommen. Für jeden gearbeiteten Monat zwischen 15 und 20 Jahren wird die Pension um einen Euro pro Monat erhöht. Wer also mit 15 Jahren zu arbeiten beginnt und bis zum 20. Geburtstag 5 Beitragsjahre erreicht, bekommt bei Pensionsantritt pro Monat 60 Euro und pro Jahr 840 Euro mehr. \*

Schon wieder Rudi Hundstorfer! Einen Verstorbenen als Argument zu verwenden, ist ziemlich pietätlos.

Alle Frauen, die nach dem 02.06.1968 geboren sind, hätten voll von dieser Regelung profitiert!

Einen Euro pro Monat. Einen Euro!

Vom Frühstarterbonus profitieren nun endlich auch diejenigen, die bisher keine Chance auf die abschlagsfreie Langzeitversichertenpension hatten. Die Anzahl der Anspruchsberechtigten kann somit versechsfacht werden!

\* Wer allerdings 45 Jahre lang gearbeitet hat, bekommt durch die Abschläge weniger Pension. 300 Euro weniger pro Monat, über 4.000 Euro weniger pro Jahr.

Weiters setzen wir wichtige Schritte um besonders kleine und mittlere Pensionen zu erhöhen.

Bei den ArbeiterInnen und Angestellten muss immer den einen zuerst etwas weggenommen werden, bevor die anderen etwas bekommen. Bei Großbauern, Hotelbesitzern und ÖVP-Spendern ist das nie so...

Mit der Pensionsanpassung 2021 setzen wir bereits nächstes Jahr einen Schritt hin zu einer fairen Pension nach jahrelanger Arbeit und erhöhen die Mindestpension. Dabei profitieren alle und die Pensionsschere, zwischen Männern und Frauen, geht nicht wie durch das populistische „Wahlzuckerl“ 2019 weiter auseinander.

Ich möchte Sie auch auf folgenden Artikel aufmerksam machen:

<https://www.derstandard.at/story/1304552051162/pensionsvorsorge-hundstorfer-will-foerderung-kuerzen>

Beste Grüße und viel Gesundheit

August Wöginger

Klubobmann

Nicht genügend

Themenverfehlung!

Aufgabe wäre gewesen, ein ehrliches Antwortschreiben zu verfassen.

Wir möchten August Wöginger auf seine Aussage in der Nationalratssitzung vom 19.09.2019 aufmerksam machen:

„Wer ein Leben lang gearbeitet hat, meine Damen und Herren, der darf auch in der Pension nicht der Dumme sein!“